

Bornheim, den 21.3.2021

Stadt Bornheim
Ausschuss für Bürgerangelegenheiten
Vorsitzender Herr Rolf Schmitz
c/o Herrn Bürgermeister Christoph Becker
Rathausstraße 2

53332 Bornheim

**Anregung nach § 24 GO NRW in Verbindung mit § 5 der Hauptsatzung der Stadt Bornheim.
hier: Unterschutzstellung von drei Grabstätten und der Maria-Hilf-Kapelle auf den Friedhof
Roisdorf**

Sehr geehrter Herr Schmitz,

bitte setzen Sie auf die Tagesordnung der nächsten BüA-Sitzung folgenden Antrag:

1. Der Ausschuss für Bürgerangelegenheiten empfiehlt dem zuständigen Fachausschuss, in den textlichen Darstellungen der Denkmalliste Bornheim die wesentlichen Merkmale des Denkmals „Roisdorfer Friedhof“ Nr. 31 wie folgt zu ergänzen:

- Gruft der Familie Gammersbach (653/654/655) und Doppel-Wahl Grab der Familie Fänger (648/649),
- Gruft Priestergräber der kath. Pfarrgemeinde (529-536),
- Maria-Hilf-Kapelle im Kreuzungsbereich Widdiger Weg/Bonner Straße und
- die gesamte Bruchsteinmauer

in die Denkmalliste unter der Nr. 31 – Friedhof Roisdorf – einzutragen.

Ferner bitten wir um Prüfung, ob der alte Baumbestand des Friedhofes ebenfalls geschützt werden kann. Insbesondere im Eingangsbereich des Friedhofes.

Begründung:

Die bauliche Anlage Custorkapelle und das Ende des 19. Jahrhunderts errichtete Hochkreuz des Roisdorfer Friedhofes sind durch Eintragung in die Denkmalliste dauerhaft für die Nachwelt geschützt. Ob sich dies auch auf die Bruchsteinmauer bezieht, entzieht sich unserer Kenntnis. Daher haben wir diese Mauer in unserem Antrag mit aufgeführt.

Die Roisdorfer Heimatfreunde beantragen nun ebenfalls die im Antrag genannten Grabstätten und die kleine Kapelle in den textlichen Darstellungen des Denkmals mit aufzunehmen.

Zu den einzelnen Anlagen:

Maria-Hilf-Kapelle am Roisdorfer Friedhof, Ecke Bonner Straße/ Widdiger Weg, mit anschließender Bruchsteinmauer und Eingangstor

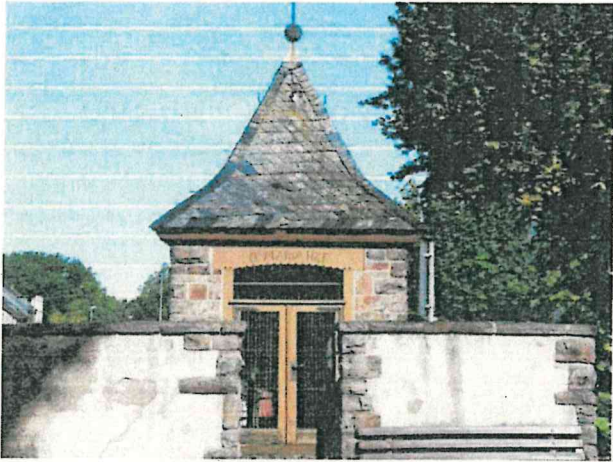
Bei der Kapelle handelt es sich um einen quadratischen Bau aus Bruchsteinen mit schiefergedecktem Pyramidendach, mit einer Gittertür verschlossen und vom übrigen Friedhof durch eine Mauer abgetrennt. Im oberen Teil der Türe liest man die Inschrift „O Maria Hilf“. Entstanden ist die Kapelle um 1930 im Zuge der Ummauerung des Kirchhofs, der dabei auch ein im expressionistischen Stil gestaltetes Eingangstor erhielt. Die Kapelle ersetzte einen aus Ziegelsteinen errichteten, längsrechteckigen, mit Satteldach versehenen Vorgängerbau unbekanntes Alters. Ein „Heiligen Häusgen“ an dieser Stelle ist seit 1716 bezeugt. Es handelte sich dabei wohl um den Rest des an der Kreuzung von „Bonner Straße“ und „Kölner Pfad“ gelegenen Leprosenhauses bzw. „Siechhauses“, auf das die erstmals 1689 fassbare „Sieghausgasse“, heute „Siegesstraße“, von Roisdorf aus zu lief. Das Heiligenhäuschen dürfte ursprünglich den Pest- und Leprosenheiligen Sebastian und Rochus gewidmet gewesen sein, von denen sich das Patronat der heutigen katholischen Pfarrgemeinde ableitet. Bedeutend ist der Bau somit aus architektur- und ortsgeschichtlichen Gründen.

Grüfte der Familien Gammersbach und Fänger

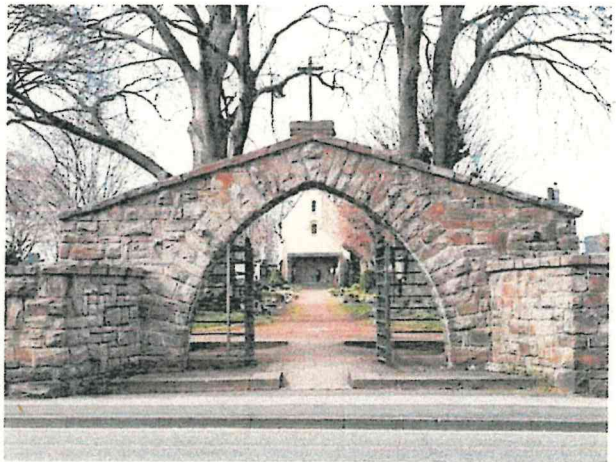
Die zu ihrer Zeit überregional bedeutende Roisdorfer Lederwarenfabrik bestand von 1853 bis 1952. Sie beeinflusste die rasche wirtschaftliche und soziale Entwicklung Roisdorfs von einem landwirtschaftlich geprägten zu einem nicht minder von Gewerbe und Industrie bestimmten Ort. Gegründet wurde die Fabrik von dem Kaufmann Franz Wilhelm Gammersbach aus Miel (1818-1870) als „Gerberei, Lackleder- und Militäreffektenfabrik Gammersbach“ im ehemaligen Kurhaus an der Bonner Straße, gegenüber der Roisdorfer Bahnstation. Franz Wilhelms Sohn, Gustav Adolf Gammersbach (1844-1905) führte die Fabrik erfolgreich weiter, ebenso nach seinem Tode dessen Witwe Maria Magdalena, geb. Wülffing, gemeinsam mit ihren Söhnen Franz und Wilhelm. Der 1882 geborene Wilhelm Gammersbach verstarb 1944. Das mit einem steinernen Grabkreuz versehene von einer weißen Marmorplatte mit verwitterter Inschrift bedeckte Grab der Familie auf dem Roisdorfer Friedhof in der Nähe der Friedhofskapelle blieb erhalten. Ihm benachbart befindet sich ein in ähnlicher Weise gestaltetes Grab der Roisdorfer Familie Fänger. Das Ensemble der beiden Gräber ist aus ortsgeschichtlichen Gründen bedeutend.

Gruft Priestergräber

Im Jahre 1891 gelang es nach jahrzehntelangen Bemühungen, im wirtschaftlich aufstrebenden und daher von starkem Bevölkerungszuwachs geprägten Ort Roisdorf eine eigenständige, d.h. von Alter unabhängige katholische Pfarrgemeinde zu etablieren. Erster Pfarrer wurde der 1841 geborene Joseph Heilgers, der seit 1887 zunächst als Rektor der Nebenkirche eingesetzt worden war und bis zu seinem Tode 1911 die Pfarrei leiten sollte. Er sorgte u.a. für den Bau und die Ausstattung von Pfarrkirche und Pfarrhaus. Ihm folgten als Pfarrer 1911 Ignaz Goertz, 1935 Albert Hartmann, 1941 Matthias Ossenbrink, 1967 Servatius Vossen und 1972 Leonhard Bleikertz. Nach dem Tode von Pfarrer Heilgers wurde unweit der Friedhofskapelle eine für die Roisdorfer Seelsorger bestimmte Grabstätte eingerichtet. In der Mitte der quadratischen Anlage platzierte man auf einem abgetreppte, schwarzen, mit der Inschrift „Gedenket eurer Vorsteher ...“ versehenen Steinsockel eine ein Lamm tragende Christusstatue aus Sandstein, mithin ein Standbild des „Guten Hirten“. Neben Josef Heilgers wurden hier 1938 die Pfarrer Ignaz Goertz, 1971 Matthias Ossenbrink und 2018 Leonhard Bleikertz beigesetzt. Die dem Gedächtnis der langjährigen und verdienten Roisdorfer Pfarrer gewidmete Anlage ist aus frömmigkeits- und ortsgeschichtlichen Gründen bedeutend.



Maria-Hilf-Kapelle



Eingangstor



Grab Gammersbach



Priestergräber

Mit freundlichen Grüßen